



Stuttgart

Alltag trotz Demenz

Ein Projekt will das Leben im Quartier erleichtern



(ok) Die Anzahl demenziell erkrankter Menschen wächst – heute leben ca. 1,5 Millionen Menschen von ihnen in Deutschland. Bis zum Jahr 2050 wird mit einem Anstieg auf etwa 3 Millionen Menschen gerechnet.

Diese Menschen und ihre Angehörigen sind Teil unserer Gesellschaft, sie sind Nachbarn, Kunden, Freunde, Passanten, Kollegen, Mieter und vieles mehr. Demenz ist Teil des Lebens.

Doch ist unsere Gesellschaft im täglichen Miteinander, in den kleinen und großen Alltäglichkeiten auf diese Menschen eingestellt? Auf ihre Bedürfnisse, Wünsche, aber auch auf ihr möglicherweise »merkwürdiges« Verhalten? Wie umgehen mit eigenen Ängsten und Unsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Demenz? Und was brauchen Menschen mit Demenz an konkreter Unterstützung, um trotz ihrer Einschränkungen möglichst lange im vertrauten Umfeld wohnen bleiben zu können?

Das vom Sozialministerium Baden-Württemberg geförderte Projekt *Alltag trotz Demenz* hat sich zum Ziel gesetzt, das Leben demenziell Erkrankter zu Hause und im Wohnviertel zu erleichtern. Konkret wurde dafür der Stuttgarter Stadtteil Ostheim ausgewählt, in dem sich folgende Akteure zusammengefunden haben, um das auf eine zweijährige Entwicklungsphase angelegte Projekt durchzuführen:

- **Anna Haag Mobil:** häusliche Pflege, hauswirtschaftliche Dienstleistungen für Menschen mit Hilfebedarf und Quartiersmanagement in Stuttgart-Ostheim sowie Betreiber des Wohncafés.

- **Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO):**

beschäftigt sich mit Fragen zum Thema Mensch-Organisation-Technik, insbesondere mit Blick auf die Altenhilfe. Erforschung und Entwicklung neuer Konzepte und Organisationsformen für die pflegerische Versorgung.

- **Sanitätshaus Carstens:** bietet ein breites Spektrum an Dienstleistungen in den Bereichen häusliche Pflege, Rehabilitation und Orthopädietechnik (zum Beispiel Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern) und im Überleitungsmanagement (Zusammenspiel möglichst aller Beteiligten wie Angehörige, Alten- und Pflegeheime, ambulante Betreuung, niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser und Krankenkassen, um Menschen möglichst optimal zu betreuen, wenn sie zum Beispiel vom Krankenhaus nachhause entlassen werden).
- **Sozialverband VdK Baden-Württemberg:** Interessenverband für ältere und behinderte Menschen
- **Tellur GmbH:** u.a. Entwicklung und Betreuung von sog. Assistenzsystemen, also zum Beispiel technischen Hilfsmitteln, die Menschen mit Hilfebedarf ein möglichst selbstbestimmtes und selbständiges Leben zu Hause ermöglichen.

Welche Schwerpunkte haben sich diese Akteure gesetzt?

- **Hilfe im Quartier finden**
 - **Frau M.**, die in Ostheim zuhause ist, verliert manchmal die Orientierung und findet den Weg zurück in ihre Wohnung nicht.
 - **Herr S.** ist in Sorge um eine Passantin, die unzureichend bekleidet unterwegs ist.

Fortsetzung

Stuttgart: Alltag trotz Demenz – ein Projekt will das Leben im Quartier erleichtern

→ *Frau T.*, Taxifahrerin, weiß nicht, wie sie mit einem offensichtlich verwirrten Passagier umgehen soll.

→ In Anlehnung an das Konzept »Notinsel« für Kinder sollen Anlaufstellen in Ostheim gewonnen werden, an die sich Betroffene und unsichere Bürger wenden können. Dies geschieht konkret über den »Lila Egel«, angelehnt an das britische Konzept des »purple angel«. Geschäfte, Einrichtungen, Praxen, Apotheken, Restaurants und andere können sich mit dem Zertifikat **WIR VERSTEHEN DEMENZ** auszeichnen lassen und damit signalisieren, dass sie den besonderen Unterstützungsbedarf von demenziell erkrankten Menschen kennen und sich diese bei ihnen willkommen und sicher fühlen können.

• Auf Augenhöhe beraten

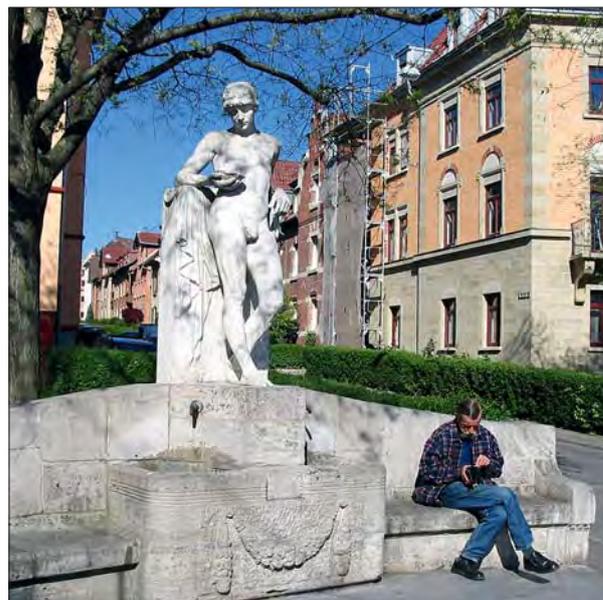
→ *Herr M.* tut sich schwer, seine an Demenz erkrankte Frau zu unterstützen.

→ Sein Bekannter *Herr B.* ist VdK-Mitglied und wurde zum **AAL**-Lotsen ausgebildet, er unterstützt und ermutigt *Herrn M.*

→ Ehrenamtliche aus dem Quartier, die einen Wissensvorsprung haben, können über technische Hilfen und die dazugehörigen Dienstleistungen informieren und einen Weg weisen. **AAL** (Alltagsunterstützende Assistenzlösungen)-Lotsen sind ehrenamtlich engagierte Geschulte, die über technische Unterstützungsmöglichkeiten zu Hause informieren können.

• Das Zuhause sicher gestalten

→ *Herr K.* vergisst zum zweiten Mal, den Topf vom Herd zu nehmen. Seine Nachbarn sind verunsichert, der Vermieter empfiehlt den Auszug.



Der Jünglingsbrunnen im Herzen Ostheims

→ *Frau S.* stürzt, an den Hausnotrufknopf denkt sie in diesem Moment nicht, es vergehen Stunden, bis sie jemand entdeckt.

→ *Herr M.* hat Mühe, seine Medikamente regelmäßig einzunehmen. Mal vergisst er sie, dann nimmt er die doppelte Dosis, was ihm nicht gut tut – er torkelt und stürzt.

→ *Frau A.* kümmert sich um ihre an Demenz erkrankte Mutter. Oft ist sie unruhig, da sie nicht weiß, ob bei ihr zuhause alles in Ordnung ist.

→ Technische Hilfen, die das Leben zuhause und im vertrauten Quartier sicherer gestalten, werden im **AAL**-Marktplatz Gesundheitszentrum Stuttgart-Ost in der Florianstraße 20 sichtbar und erlebbar gemacht. Interessierte werden beraten. Überzeugen die Angebote, können sie erworben werden.

• Am Leben teilhaben

→ *Frau M.* versteht die Welt zwar nicht mehr in allen Facetten, das Singen im Chor macht ihr aber immer noch große Freude und bereichert ihren Alltag.

→ *Frau S.* hat Spaß an Bewegung und möchte trotz ihrer Demenz in ihrem Turnverein bleiben.

→ *Herr K.* hat sich langjährig engagiert, Generationen von Jungen im Fußballverein zu trainieren



und zu begleiten. Auch mit Demenz hat er noch Spaß am Fußball und will am Vereinsleben weiter teilnehmen.

→ Das Projekt unterstützt Vereine und andere Organisationen dabei, dass Menschen mit Demenz weiterhin an bestehenden Angeboten teilnehmen können.

- **Mehr wissen und informiert sein**

→ In Stuttgart-Ostheim leben und arbeiten Menschen, die wissen, dass unter ihnen demenziell Erkrankte leben. Sie helfen ihnen und wissen, wo sie sich ihrerseits hinwenden können, um Unterstützung zu bekommen

→ Durch Veranstaltungen in Stuttgart-Ostheim trägt das Projekt dazu bei, dass Menschen die Situation an Demenz Erkrankter und ihrer Angehörigen besser verstehen lernen.

- **Wie geht es weiter?**

→ Mittlerweile wurden in Stuttgart-Ostheim erste Läden mit dem Lila Engel ausgezeichnet, Informationsveranstaltungen und eine **AAL**-Schulung durchgeführt.

→ Erste Anfragen aus anderen Kommunen zeigen den Bedarf und Interesse an einem solchen Konzept auf. Dabei wäre es natürlich wünschenswert bzw. ein Ziel, ein möglichst einheitliches Logo für Anlaufstellen in Deutschland zu finden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter

- **www.alltag-trotzt-demenz.de** oder bei Annette Hoppe, Tellur Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Telefon 07 11 / 89 28-320 annette.hoppe@tellur.de